



Amtlicher Teil

Besatzungsschäden

Es wird auf die Verordnung Nr. 259 des Hohen Kommissars der Franz. Republik für Deutschland aufmerksam gemacht, die im Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland Nr. 53 vom 18. April 1951 S. 870 ff. veröffentlicht wurde. Nach dieser Verordnung werden die Anträge auf Entschädigung für Besatzungsschäden, die durch Angehörige der amerikanischen oder britischen alliierten Streitkräfte in der französischen Besatzungszone verursacht worden sind, vom Präsidenten des damit befaßten Landesgerichts den zuständigen amerikanischen oder britischen Dienststellen übermittelt zwecks Untersuchung und Erledigung gemäß den in ihren Zonen in Kraft befindlichen sachlichen und das Verfahren betreffenden Vorschriften über die Entschädigung für Besatzungsschäden. Das zuständige Entschädigungsgericht für den Kreis Calw ist in diesen Fällen in Tübingen, Doblerstr. 6—8, das die Anträge weiterleitet.

Die Anträge auf Entschädigung für Besatzungsschäden, die durch Angehörige der französischen alliierten Streitkräfte in der amerikanischen oder britischen Zone verursacht worden sind, werden

a) vom Entschädigungsgericht des Landes Baden entschieden, soweit die Schäden in den Gebieten der Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Württemberg-Baden,

b) vom Entschädigungsgericht des Landes Rheinland-Pfalz entschieden, soweit die Schäden in den Gebieten der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen,

c) vom Entschädigungsgericht des Landes Württemberg-Hohenzollern entschieden, soweit die Schäden in den Gebieten der Länder Bayern, Bremen und Hamburg entstanden sind.

Calw, den 27. April 1951.

Landratsamt Calw
Requisitionsabt.

Einreichung der Entschädigungsanträge für Besatzungsschäden beim Entschädigungsgericht

Nach Artikel 1 der Verfügung Nr. 155 über das Verfahren vor den Entschädigungsgerichten vom 7. Juni 1950 (Amtsblatt der AHK Nr. 26 vom 1. Juli 1950 S. 479 ff.) waren Entschädigungsanträge für Besatzungsschäden bisher beim Sekretariat des Landesgerichtes einzureichen. Auf Grund des Artikels 1 der Anordnung Nr. 162 über das Verfahren vor den Landesentschädigungsgerichten vom 26. Februar 1951 (Amtsblatt der AHK Nr. 51 vom 21. März 1951 S. 828 ff.), durch welche die Verfügung Nr. 155 aufgehoben wurde, sind die Entschädigungsanträge für Besatzungsschäden

Inhalt amtlicher Teil

1. Besatzungsschäden
2. Entschädigungsveränderung
3. Einfuhr von Ferkeln aus Norddeutschland
4. Umbau des Gaswerks der Stadt Calw
5. Wichtig für Kriegsbeschädigte
6. Bienenschädliche Pflanzenschutzmittel
7. Amtsgerichte Calw und Neuenbürg

nunmehr bei dem **Präsidenten** des Landesgerichtes einzureichen oder ihm eingeschrieben zu übersenden. Sämtliche Entschädigungsanträge sind daher zu richten:

An den Herrn Präsidenten des Entschädigungsgerichtes für das Land Württemberg-Hohenzollern, Tübingen, Doblerstr. 6—8.

Calw, den 27. April 1951.

Landratsamt Calw
Requisitionsabt.

Einfuhr von Ferkeln aus Norddeutschland

Die Veterinärabteilung des Innenministeriums von Württemberg-Hohenzollern gibt bekannt:

Durch die Einfuhr von Ferkeln aus Norddeutschland wurde die Schweinepest in zwölf Gemeinden des Landes Württemberg-Hohenzollern eingeschleppt. Die an der Einfuhr interessierten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweinepest zur Zeit in Norddeutschland stark verbreitet ist. Von einer Einfuhr von Schweinen ist daher dringend abzuraten. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Einfuhr von Klauentieren, die nicht mindestens 14 Tage vor der Verladung gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft worden sind, verboten ist.

Tübingen, den 2. Mai 1951.

Umbau des Gaswerks der Stadt Calw

Die Stadt Calw beabsichtigt im Zuge des Umbaus des Gaswerkes auf dem Grundstück am Hirsauer Wiesenweg in Calw eine

Vertikal-Kammerofenanlage

Bienenschädliche Pflanzenschutzmittel

Bekanntmachung der Landwirtschaftsämler Calw und Nagold

Nach § 1 der Verordnung über bienenschädliche Pflanzenschutzmittel vom 25. Mai 1950 (Bundesanzeiger Nr. 131 vom 12. Juli 1950) ist es verboten:

1. blühende Obstbäume und -sträucher sowie andere von Bienen besuchte blühende gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturpflanzen mit Pflanzenschutzmitteln zu behandeln, die bei Nahrungsaufnahme oder bei Berührung auf Bienen tödlich wirken (bienenschädliche Pflanzenschutzmittel);
2. eine Behandlung so vorzunehmen, daß benachbarte oder abseits stehende Bestände von blühenden Pflanzen der in Nr. 1 genannten Art getroffen werden.

Vor Anwendung von bienenschädlichen Pflanzenschutzmitteln müssen blühende Unkräuter in zu behandelnden Gärten und Feldkulturen entfernt werden. Verschüttete Reste von bienenschädlichen Pflanzenschutzmitteln sind zu entfernen.

Abweichend von dem in § 1 aufgestellten Verbot dürfen **a u s n a h m s w e i s e** blühende Bestände oder Feldbestände mit blühenden Unkräutern mit bienenschädlichen Pflanzenschutzmitteln auch während der Blütezeit behandelt werden, wenn

mit 4 Kammern zu erstellen. Die Abgase der Ofenanlage sollen zur Erzeugung von Dampf in einem Abhitzekeessel ausgenutzt werden.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind bei Verlust des Einspruchsrechtes binnen 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Landratsamt einzureichen. Pläne und Beschreibung liegen daselbst, Zimmer Nr. 11, zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 7. Mai 1951.

Landratsamt

Wichtig für Kriegsbeschädigte

Für die Kriegsbeschädigten des Kreises Calw findet der nächste Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen an folgenden Tagen statt: in

Calw: Am Freitag, dem 18. Mai 1951, von 14.00—16.00 Uhr, in den Räumen des Staatlichen Gesundheitsamtes, Nebenstelle Calw, Altburger Straße.

Wildbad: Am Samstag, dem 19. Mai 1951, vormittags von 9.00—11.00 Uhr, im Versorgungskrankenhaus Wildbad.

Nagold: Am Freitag, dem 25. Mai 1951, von 14.00—17.00 Uhr, in den Räumen des Staatlichen Gesundheitsamtes in Nagold, Hohestraße 8.

Die genannten Sprechtage der Orthopädischen Versorgungsstelle geben den Kriegsbeschädigten Gelegenheit, Anträge auf Reparaturen von Kunstgliedern und Neuverordnungen von Kunstgliedern und orthopädischem Schuhwerk zu stellen. Der letzte Rentenbescheid und der von der Orthopädischen Versorgungsstelle ausgestellte Ausweis ist mitzubringen.

Calw, den 2. Mai 1951.

Kreissozialamt Calw
Abt. Kriegsoferfürsorge

1. dies zur Verhütung schwerer Verluste durch Schädlinge notwendig ist;
2. die Behandlung außerhalb der Blütezeit auch unter Beachtung der erforderlichen Sorgfalt nicht möglich war;
3. der Besitzer des zu behandelnden Grundstücks den Beauftragten der Imker 24 Stunden vor der Behandlung benachrichtigt hat; Aufgabe des Beauftragten der Imker ist es, die Eigentümer der in einem Umkreis von 3 km befindlichen Bienenstöcke rechtzeitig zu verständigen.

Die Grundstücksbesitzer, die hiernach eine bienenschädliche Pflanzenschutzbehandlung während der Blütezeit durchführen wollen, werden daher unter Hinweis darauf, daß sie andernfalls von den Imkern auf Schadenersatz in Anspruch genommen werden können, darauf aufmerksam gemacht, daß sie spätestens 24 Stunden vor der Behandlung den Ortsbeauftragten der Imker derjenigen Gemeinde zu benachrichtigen haben, auf deren Markung das zu behandelnde Grundstück liegt. Die Namen der Ortsbeauftragten der Imker sind beim Bürgermeisterrat zu erfragen.

Calw, den 7. Mai 1951.

Landwirtschaftsämler
Calw und Nagold

Bekanntgaben der Amtsgerichte

Amtsgericht Calw

Handelsregistereintragung vom 19. April 1951

HRB 2: Vereinigte Deckenfabriken Calw, Aktiengesellschaft in Calw: Dem Diplomchemiker Dr. Heinz Georgii in Calw ist Einzelprokura erteilt.

Amtsgericht Calw

Beschluß vom 2. Mai 1951

An Hans Bitzer, Kleiderfabrik in Calw, Badstraße, wird, nachdem ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens eingegangen ist, gemäß § 106 Konkursordnung ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen.

N 4/51

Amtsgericht Calw

Beschluß vom 5. Mai 1951

Die gegen Julius Vogt, Althengstett, Kreis Calw, gemäß § 106 Konkursordnung getroffenen Sicherungsmaßnahmen (Veräußerungsverbot) werden wieder aufgehoben, nachdem

der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zurückgenommen worden ist.

N 3/51

Amtsgericht Neuenbürg (Württ.)

Handelsregister-Veränderung

B 189 — 28. 4. 1951: Kurt Oppenheimer, GmbH. in Herrenalb: Durch Gesellschafterbeschuß vom 9. April 1951 ist das Vermögen der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 auf den alleinigen Gesellschafter Kurt Oppenheimer, Kaufmann in Herrenalb, übertragen, der das Geschäft unter der Firma Kurt Oppenheimer fortführt. Die Gesellschaft ist gelöscht. Die nunmehrige Einzelfirma Kurt Oppenheimer (Chemische und technische Artikel) in Herrenalb wurde ins Handelsregister Abt. A Nr. 458 übertragen. Nicht eingetragen: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

halb Stuttgarts wohnenden Kursteilnehmern Fahrpreismäßigung durch Ausstellung von Schülerfahrkarten.

Anmeldungen und Auskunft beim Fachkurssekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart-N, Kienestraße 18, Fernsprecher 9 92 41. Stuttgart, den 17. April 1951.

Wirtschaftsministerium
Württemberg-Baden
Landesgewerbeamt

Vom Heilgut unserer Kur- und Badeorte

Mit dem Fortschreiten der warmen Jahreszeit, mit den durch sie gesteigerten Lebensimpulsen wächst auch das Verlangen Kranker und Erholungsbedürftiger, in anderen klimatischen Verhältnissen körperliche Überanstrengungen und Schädigungen zu überwinden und neue Schaffenskraft und neue Arbeitslust zu gewinnen. Die Bereitschaft der Heilungsuchenden, sich dabei der natürlichen Heilkräfte zu bedienen, ist selten so groß gewesen wie heute. Naturnahe Medizin ist aber am wirksamsten im Badeort zu finden. Alle natürlichen Heilmittel, wie Mineralwässer, Moor und Schlamm, entfalten ihre volle Wirkung nur im Zusammenhang mit der Landschaft, in der sie entstanden sind.

Die Deutsche Bundesrepublik ist in der glücklichen Lage, mit den verschiedensten Heilschätzen des Bodens und des Klimas reichlich gesegnet zu sein. Die Heilmöglichkeiten in unsern Kur- und Badeorten sind so groß, daß es wohl kaum eine Gesundheitsstörung gibt, für die nicht auch ein geeigneter Heilfaktor in unsern Bädern vorhanden ist. Unsere zahlreichen Kur- und Badeorte im Binnenlande und an der See entsprechen nahezu allen Anforderungen der balneologischen Heilanzeigen.

Wem das Reizklima des Hochgebirges zur Kur empfohlen wird, dem stehen in einer Höhe von über 1000 m ü. d. M. eine große Anzahl von Kurorten zur Verfügung. Das Mittelgebirge mit seinen ausgedehnten Waldungen, Wiesen und Wasserläufen umfaßt in einer Höhe von 300 bis 1000 m die überwiegende Mehrzahl unserer Kur- und Badeorte. Die übrigen Kur- und Badeorte liegen in geringeren Höhenlagen oder an den Küsten der Nord- und Ostsee. Die anregende und heilsame Wirkung unserer Seebäder ist allgemein bekannt; die der Niederrungskurorte beruht vor allem auf ihren Mineralquellen. Der Ruf unserer bekanntesten deutschen Heilorte ist in erster Linie ein Ruf ihrer hervorragenden Heilquellen und erst in zweiter Linie der ihrer klimatischen Verhältnisse.

Wir bewerten und verwerten die Mineralquellen als Heilquellen. Aber nicht jede Mineralquelle ist von vornherein eine Heilquelle. Im weiteren Sinn des Wortes sind auch solche Quellen Heilquellen, die im Zusammenhang mit religiösen Vorstellungen zur Krankheilung verwendet werden. Einmal war es das Wasser des Jordans, heute wie ehemals sind es besonders die Quellen von Lourdes. Im wissenschaftlichen Sinn macht der Nachweis erfolgter Heilung in einer solchen „Mirakelquelle“ diese noch nicht zur Heilquelle. Nur das biologische Experiment und die klinische Erfahrung können feststellen, ob eine Mineralquelle den Wert eines Heilwassers besitzt. „Heilquellen sind solche Quellen, die auf Grund von Erfahrungen und auf Grund ihres chemischen Charakters mit Aussicht auf Erfolg zu Heilzwecken Verwendung finden.“

Das Wasser der deutschen Mineralquellen wird zum Baden, Trinken, Gurgeln und zum Einatmen in zerstäubtem Zustande gebraucht. Jahrhundertelange Erfahrung hat erwiesen, daß bestimmte Heilwässer bestimmte Krankheitszustände bessern und heilen. Die neuzeitliche wissenschaftliche Forschung ist mit allen Mitteln und Kräften der Medizin und Chemie bemüht, sich klare Aufschlüsse darüber zu beschaffen, worauf die bessernde und heilende Quellwirkung, das Geheimnis des „Brunnen-

Nichtamtlicher Teil

Fachkurse

Das Landesgewerbeamt veranstaltet in den kommenden Monaten in Stuttgart die folgenden Weiterbildungs- und Vorbereitungskurse auf die fachliche Meisterprüfung:

1. Kraftfahrzeug - Handwerkerkurse über Grundlagen der Physik, technisches Rechnen, Kräfte- und Bewegungslehre, techn. Mechanik, Werkstoffkunde, Festigkeitslehre, techn. Zeichnen, Motoren- und Fahrzeugkunde:

a) Tageskurs, Dauer 110 Unterrichtsstunden, Unterricht an einem Tag in der Woche von 9.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr, Teilnehmergebühr DM 40.—.

b) Abendkurs, Dauer 110 Stunden, Unterricht an zwei Abenden in der Woche von 17.30 bis 20.30 Uhr, Teilnehmergebühr DM 40.—.

2. Elektro-Installateurkurs, Lehrgang über a) Allgemeine Technik für den elektrischen Betrieb, die elektrischen Grundgesetze und ihre Anwendung. Bau und Berechnung von elektrischen Leitungen. Schaltgeräte und ihre Anwendung. Schutzapparate, die Vorschriften und ihre Anwendung. Beleuchtungstechnik und Meßgeräte.

b) Gleichstromtechnik: Der Gleichstrommotor, der Gleichstromgenerator, Anlasser und Regler, Sammelbatterien und deren Ladung. Die Drehzahlregelung beim Gleichstrommotor. Die Anwendung des Gleichstroms in der Elektrolyse.

c) Wechselstromtechnik: Der Wechsel- und Drehstrommotor, der Drehstromgenerator und seine Regelung. Die Drehzahlregelung bei Drehstrommotoren. Der Drehstromkondensator und seine Berechnung. Wirk- und Blindstrom-Messung. Der Umspanner in seiner Wirkungsweise und in seiner Anwendung. Die Prüfung von Maschinen und Apparaten. Dauer 200 Unterrichtsstunden, Unterricht an einem Tag in der Woche von 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Teilnehmergebühr DM 80.—.

3. VDE - Vorschriftenkurs, Sonderkurs für Elektro-Installateure und Betriebselektriker über: Die Anwendung der Verbandsvorschriften in der heutigen Installationstechnik, insbesondere Fragen des Schutzes gegen gefährliche Berührungsspannungen usw. Der Kurs hat eine Dauer von 36 Stunden. Er wird als Tageskurs an 9 aufeinanderfolgenden Samstagen von 8.00 bis 12.00 Uhr und als Abendkurs an zwei Abenden in der Woche von 17.30 bis 20.30 Uhr unterrichtet. Teilnehmergebühr DM 15.—.

4. Blitzableiterbau - Kurs, Tagessonderkurs für Dachdecker, Elektro-Installateure, Flaschner und Schlosser:

a) Theoretischer Unterricht: Physikalische Grundlagen der elektrischen Ent-

ladungen und ihre Abführung in Schutzanlagen. Allgemeine Gesichtspunkte für Anlagen, Bau und Prüfung von Blitzschutzanlagen, Errichtungsvorschriften des VDE, Grundlagen der Kostenberechnung von Blitzschutzanlagen.

b) Praktischer Unterricht: Übungen in der Verwendung von Werkstoffen für Blitzschutzanlagen sowie in den sonst vorkommenden Arbeiten. Bauteile, Verbindungen, Bau von Anlagen, Besichtigungen. Dauer eine Woche. Teilnehmergebühr DM 25.—.

5. Rundfunkmechaniker-Kurs, Lehrgang über Einführung in die elektrischen Grundgesetze, Berechnung von Induktivitäten, Kapazitäten und Schwingkreisen. Wirkungsweise und Anwendung der Elektronenröhre. Grundgesetze der Akustik, Einführung in die Meßtechnik. Die Spannungsversorgung des Rundfunkgerätes. Die verschiedenen Empfängersysteme. Einzelheiten der Empfängerschaltungen. Entstörung elektrischer Geräte. Antennenbau nach VDE-Vorschriften. Weitere Anwendungsgebiete der Hochfrequenztechnik, Fernsehen. HF-Telefonie u. a. Dauer 160 Stunden, Unterricht an einem Tag in der Woche von 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr. Teilnehmergebühr DM 65.—.

6. Schlosserkurse über

a) Materialkunde, Werkzeugkunde, Kalkulation und Kostenrechnen, technisches Rechnen, Eisenkonstruktionen, Blechverarbeitung, Fachzeichnen und darstellende Geometrie. Dauer 90 Stunden, Tageskurs an zwei Tagen in der Woche von 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr, Abendkurs an zwei Abenden in der Woche von 17.30 bis 20.30 Uhr. Teilnehmergebühr DM 35.—.

b) Statik (Materialkunde, Algebra, Grundregeln der Statik, Berechnung von verschiedenen Stahlkonstruktionen, Graphischer Kräfteplan). Dauer 90 Stunden, Tageskurs an zwei Tagen in der Woche von 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr, Abendkurs an zwei Abenden in der Woche von 17.30 bis 20.30 Uhr. Teilnehmergebühr DM 35.—.

7. Mechanikerkurs, auch für Maschinenschlosser und Werkzeugmacher, über Grundlagen der Physik, techn. Rechnen, Kräfte- und Bewegungslehre, techn. Mechanik, Werkstoffkunde, Festigkeitslehre, techn. Zeichnen:

a) Tageskurs, Dauer 110 Stunden, Unterricht an einem Tag in der Woche von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr. Teilnehmergebühr DM 40.—.

b) Abendkurs, Dauer 110 Stunden, Unterricht an zwei Abenden in der Woche von 17.30 bis 20.30 Uhr. Teilnehmergebühr DM 40.—.

Die Kurstermine werden den Interessenten nach Eingang der Anmeldung schriftlich mitgeteilt. Die Bundesbahn gewährt den außer-

geistes" beruht. Da machten es sich medizinische Autoritäten vergangener Jahrhunderte sehr viel einfacher, wie es zum Beispiel aus einem Bericht aus Karlsbad 1725 hervorgeht:

"... Und wer besorgte, daß ihm vom Trinken der Gallenstein doch nicht abgehen würde, der wurde von der Unsinnigkeit seiner Befürchtungen leicht und rasch überzeugt. Der Arzt verwies ihn einfach auf das Vieh, das sein ganzes Leben hindurch nur Futter erhielt, welches mit Sprudelwasser eingetränkt war, und das immer frei von solchen Bildungen blieb."

Für die Anwendung der Heilwässer und auch für ihre Dosierung ist die genaue Erkenntnis der Wirkung des „Brunnengeistes“ erforderlich; sie nützt den Heilbedürftigen ebenso wie den Heilschätzen.

Es kommt darauf an, den richtigen Kranken zur richtigen Zeit in den richtigen Kurort zu schicken. Darum ist die Zusammenarbeit von Badeverwaltung und Arzt auf dem Gebiete der Werbetätigkeit besonders wichtig. Die Bäderprospekte und die Inserate in den Zeitungen sollten nicht ohne Mitarbeit der Aerzte hinausgehen. Hier hat der Arzt ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, die Angabe der Heilanzeigen auf das rechte Maß zurückzuführen.

Den deutschen Bädern wird bei der Aufstellung von Heilanzeigen von ausländischer Seite oft vorgehalten, daß sie eine zu große Zahl von Heilanzeigen angeben. Nach solchen Heilanzeigen müßten alle Bäder gegen alle Krankheiten helfen. Die ausländischen Bäder betrachten es als einen großen Vorzug, daß sie nur eine oder zwei Heilanzeigen für ihren Kurort bringen. Vom Standpunkte der Werbung aus ist eine solche Heilanzeige vorzuziehen. Wenn z. B. ein Patient, der an einer Gallen- oder Nierenkrankung leidet, liest: „Mergentheim kuriert alle Gallenerkrankungen“, oder „Wildungen, das Heilbad für Nierenleiden“, oder „Nauheim, das Herzheilbad“, so weiß er sofort: „Das ist mein Bad!“ — Wissenschaftlich betrachtet, bestehen gegen eine solche Einstufung der Bäder nach „Organen“ natürlich große Bedenken. Einmal erfordern die verschiedenen Krankheiten eines Organes recht häufig ganz andere Kurorte, zum anderen Male ist z. B. ein „Darmbad“ keineswegs z. B. für einen solchen Patienten angebracht, dessen Kreislaufkrankung sich zwar in einer Darmschwäche bemerkbar macht, der aber zu seiner Wiederherstellung in ein Herzheilbad und nicht in ein Darmbad gehört. Weil nun das Wesen jeder Badekur, sei es durch Baden selbst oder durch Klimaeinflüsse, in einer „allgemeinen Umstimmung“ des Organismus besteht, hat die Auffassung, daß alle Bäder gegen alle Krankheiten helfen, eine gewisse Berechtigung. Zwischen dem Schlagwort vom „Organ-Bad“ auf der einen und der Verallgemeinerung auf der anderen Seite liegt der Mittelweg: Man nimmt die Umstimmung des Gesamtorganismus als gegeben an und setzt in großen Zügen bestimmte Krankheitsgruppen mit bestimmten Krankheiten in Verbindung. Die gemeinsamen Aufgaben der Kurverwaltungen und der Badeärzte, die sowohl im Interesse unserer Kurorte wie auch vor allen Dingen im Interesse unserer Kurgäste liegen, erfordern eine aktive ärztliche Mitarbeit. Sehr wesentlich ist die eindringliche

Aufklärung des Publikums, eine Badekur nicht allein als Bade- und Erholungskur aufzufassen, sondern den Kuraufenthalt immer mehr vom Gesichtspunkt der Vorbeugung aus zu betrachten. Eine persönliche Fühlungnahme des Badearztes mit anderen Kollegen außerhalb seines Kurplatzes oder mit einem an einer Kur interessierten Publikum könnte viel zur Aufklärung über das Wesen einer Badekur im allgemeinen wie über seinen Kurort und dessen ortsgewundene Heilmittel im besonderen beitragen. Eine solche Badereklame braucht ja nicht so wie die folgende, von der damaligen ärztlichen Standesorganisation abgelehnte Reklame auszusehen:

„Hierdurch gestatte ich mir die Mitteilung, daß ich mich vom ... bis ... hier aufhalte und während dieser Zeit gern bereit bin, über die Bäder des Bades X. nähere Auskunft zu erteilen und Sie auf Wunsch auch persönlich aufzusuchen gedenke.“

Ich möchte besonders darauf hinweisen, daß eine Kur in unserem bewährten Kurort gegen ... infolge der vorzüglichen Einrichtungen und der klimatisch günstigen Verhältnisse von X. schon im Frühjahr sehr gut durchgeführt werden kann.

....., den

Dr. Z., Chefarzt.“

Die deutschen Kur- und Badeorte sind für die Volksgesundheit und für die Volkswirtschaft gleich wichtig. Hundertausende von Heil- und Erholungsbedürftigen finden alljährlich Heilung und Stärkung in den deutschen Kurorten. Mit diesen Kurbedürftigen kommen Einnahmen, Hebung der Steuerkraft und wirtschaftliche Vorteile der verschiedensten Art.

„Das Bäderwesen ist das getreueste Spiegelbild des Kulturstandes seines Landes.“ Die qualitativ hochwertigen Leistungen unserer Heilplätze können aber nur durch gemeinsame Anstrengungen aller an unserem Badewesen Interessierten erhalten werden. Unsere Badeverwaltungen und der sie betreuende „Deutsche Bäderverband“ tun das ihrige in vorbildlicher Weise. Ebenso wichtig wie ihre Tätigkeit ist die wissenschaftliche Sicherstellung und Ausgestaltung der Heilfaktoren unserer Kur- und Badeorte zur Stützung der wirtschaftlichen Verwertung. Wissenschaftliche Institute aller Art und die balneologischen Vereinigungen sind hier wertvolle Helfer.

Besonders erforderlich ist die amtliche Förderung durch Staatsbehörden, Gemeindeverbände und auch von Seiten der Landesversicherungsträger, damit unsere Bäder in hervorragender Weise zum gesundheitlichen und wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Volkes beitragen können.

Für die jetzt anlaufende Saison wünschen wir, daß sich im Rückblick auf sie das sagen lassen möge, was ein Bericht über die Karlsbader Saison von 1725 zu sagen weiß:

„Sie war durchaus befriedigend... Die höflichen Wirte und die fleißigen Nadler, Messerschmiede und all' die anderen Gewerbetreibenden wurden in dieser Saison zu gar ‚unheimlichen‘ Menschen; denn sie ‚nährten sich von ihren Häusern und Badgästen‘, und es bekam ihnen wohl. — Die Wirte und auch der Apotheker lamentierten — die Saison war also — gut.“

„Bad Teinach.“ Ein Büchlein für Kurgäste und Einheimische. Hrsg. von Diethelm Lütze. 1. Aufl. (Mit Abb. und Kartenskizzen im Text.) Altensteig: 1950, Lauk. 31 S. geh. 1.— DM.

Dieser kleine, im Auftrag der Kurverwaltung von D. Lütze herausgegebene Führer ist recht geschickt zusammengestellt. Er bringt in klarer Übersicht wissenschaftliche balneologische und sonstige, den Kurgast interessierende Beiträge aus der Feder bewährter Fachvertreter über „sein Bad“. Einer kurzen Einführung über den Sinn und Zweck dieses Büchleins (Kaiser) folgen eine Schilderung der natürlichen Vorzüge Bad Teinachs, der Schönheit seiner landschaftlichen Lage und ihres geologischen Aufbaus (H. Schmid), ein Abriß über seine badegeschicht-

liche Entwicklung (Lütze), ein ausführliches Kapitel über Wanderungen (Feldweg), ein weiteres über lohnende Ausflugsziele (Rehm) und — zuletzt genannt — der den Besucher eines Thermalbades am meisten interessierende Beitrag von der Heilwirkung seiner Quellen (Graubner). Der in dieser Betrachtung gegebene Hinweis, wie wichtig es für den Erfolg einer Badekur ist, daß sie unter rein ärztlichen Gesichtspunkten angetreten und unter der Leitung eines Badearztes gebraucht wird, kann nicht oft genug gegeben werden. Für jeden

Badegast gilt auch heute noch die jahrhundertalte Erfahrung:

„Ich bade nach des arztes lere, das ich die natur nicht versere.“

Das ansprechende Umschlagbild von E. Laich, das in farblicher Ausführung noch gewinnen würde, die in den Text eingefügten Abbildungen und Kartenskizzen, der Inseratenteil und der saubere, gefällige Druck bilden eine willkommene Abrundung des handlichen Büchleins, das seine Bestimmung, ein „Wegweiser“ zu sein, bestens erfüllen dürfte.

Rr.

Spuren der St. Ägidienkapelle in Neuenbürg entdeckt

Am 30. April 1951 stieß man bei Drainagearbeiten auf der „Badwiese“ neben dem Freibad beim oberen Elektrizitätswerk der Stadt Neuenbürg etwa 50 cm unter dem Rasen auf Mauerwerk von offensichtlich hohem Alter. Bei systematischem Weitergraben wurde eine Mauer aus Buntsandstein in Kalkmörtel in der Stärke von 1,10—1,30 m wechselnd bloßgelegt. Die Mauer verläuft in einem Rechteck mit polygonalem (halbsechseckigem) Abschluß. Der Grundriß ist von West nach Ost orientiert, derart, daß die äußerste Seite des Polygons nach Osten weist. Die Annahme ist gerechtfertigt, daß damit die Fundamente der im 16. Jahrhundert abgegangenen, etwa anfangs des 13. Jahrhunderts erbauten St. Ägidienkapelle aufgefunden worden sind. Es gibt zahlreiche urkundliche Belege, wie auch viele indirekte Hinweise (Flurnamen) dafür, daß unter der Waldenburg links der Enz diese Kapelle stand; ihre genaue Lage war seither mangels aller Fundstücke nicht bekannt. Nach Vollendung der Grabungen und genauerer Untersuchung des Befunds wird über die Deutung der Funde und über die Stellung der Kapelle im alten kirchlichen Leben der Stadt Neuenbürg Weiteres mitgeteilt werden.

Gewerbeschulrat Reile

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Dienststelle des Arbeitsamtes Nagold mit Nebenstellen sind folgende Stellen offen gemeldet:

Hauptamt Nagold

Männlich: 1 Zimmermann, 2 Gipser, 3 Flaschner, 2 Kfz.-Mechaniker, 2 Hilfsarbeiter, 3 Möbelschreiner, 1 Möbelpolierer, 1 (Druckerei-) Buchbinder, 1 Hausdiener, 1 jung. Grobsechshändler, mehrere Dienst- und Pferdeknechte.

Weiblich: 1 perfektes Zimmermädchen (möglichst mit Servierkenntnissen), mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft.

Nebenstelle Calw

Männlich: 1 Gartenarbeiter (Kost und Wohnung im Hause), 1 Landarbeiter-Ehepaar für Hofgut (Wohnung vorhanden), 20 Landarbeiter, 1 Gärtnergehilfe (für Baumschulbetrieb), 1 Kunststeinmacher (Terrazzomacher), 10 Straßenbauhilfsarbeiter nach Möttlingen, 2 Gipser, 4 Maler, 1 Möbellackierer, 1 Autolackierer (gelernter), als Prüfer für die gesamte Lackiererei einer Autofabrik, 5 Karosseriefaschener, 1 Bauschlosser, 1 Möbelschreiner, 1 Handsetzer, 1 Schneidergeselle, 1 Autosattlermeister, 1 Metzgergeselle (20—24 J.), 1 Hilfsarbeiter für Schreinerei (16—19 J. alt), 1 alleinstehender Mann als Hilfsarbeiter für eine Hühnerfarm, 1 lediger Automechaniker als Kraftfahrer, 1 Friseurgehilfe.

Weiblich: 1 Stenotypistin (180 Silben), 1 Damenfriseurin, 1 Köchin für Gasthaus, 2 Zimmermädchen für Hotel, 4 Servierinnen, 1 Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft, 1 Büfetfräulein, 1 Frau für Bügel- und Nähstube in Hotelbetrieb, mehrere Küchenhilfen für Hotels, mehrere Hausgehilfen für Geschäfts- und Privathaushalte.

Nebenstelle Neuenbürg

Männlich: 1 Mechaniker (Dreher, Fräser), 2 Werkzeugmacher, 3 Uhrgehäusmacher, 1 Kraft für Hobelwerk (Parkethölzerfabrik,

Holzsortierer), 1 Buchbindermeister (eventuell Flüchtling), möglichst zur pachtweisen Geschäftsübernahme, 2 Schneidergehilfen (1 für Kleinstück), 1 Gartenhelfer für Gemüsegärtnerei (mit Führerschein III), 1 Hausbursche, zuverlässig, fleißig.

Weiblich: 1 Küchenmädchen, 3 Hilfsarbeiterinnen, mehrere Hausgehilfinnen, mehrere Zimmermädchen.

Nebenstelle Wildbad

Männlich: 2 jüngere landwirtschaftliche Dienstknechte, 1 Fischzüchter für Forellenzucht, 25 Bauhilfsarbeiter, 8 Metallfaharbeiter (Mechaniker, Fräser, Bohrer, Schlosser), 1 junger Flaschner, 2 Tapezierer und Polsterer, 1 Schneider, 1 junger Bursche für Sägewerk (15 bis 16 Jahre), 1 junger Bursche als Hilfsarbeiter und Ausläufer (15—16 Jahre), 10 Hilfsarbeiter für Metallbetrieb, 1 Kohlenverlader, 1 erfahrener Küchenchef, 3 Jungköche, 1 Kellner-Commis, 1 junger Hausdiener, 1 junger Kasserollier.

Weiblich: 1 Flickerin für Sanatorium, 2 Beiköchinnen, 20 Küchenmädchen für Hotels und Sanatorium, 25 Bedienung, 22 Hausgehilfinnen für Privathaushalte, 10 Zimmermädchen für Hotels und Sanatorium, 2 Frieseusen, 1 jüngere Bürokräft für Sanatorium.

Allgemeiner Pforzheimer Pferde-, Nutzvieh- und Schweinemarkt

Auftrieb am 7. Mai: 11 Pferde, 3 Kühe, 11 Kalbinnen, 56 Läufer.

Der Auftrieb erfolgte durch den Handel. Der Markt war mit schönem Pferdmaterial besetzt. Die Preise waren folgende: Pferde DM 700.— bis 1600.—, Kühe DM 940.— bis 1150.—, Schweine DM 55.— bis 68.—.

Verkauft wurden: Kalbinnen 2, Schweine 40. Der Markt, der im Verhältnis zur Besucherzahl gut besetzt war, hatte im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Während Großvieh nur vereinzelt abgesetzt wurde, war bei den Schweinen nur noch geringer Überstand.

Ner nächste Pferde-, Nutzvieh- und Schweinemarkt findet am Montag, dem 6. August 1951, statt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Auftrieb am Dienstag, 8. Mai: 797 Rinder, 1316 Kälber, 2018 Schweine, 30 Schafe. Preise je Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a 83—95, b 75—80; Bullen: aa 96—100, a 85—95; Färsen: aa 100—105, a 90—98, b 82 bis 88; Kühe: a 75—84, b 64—74, c 54—62, d bis 53; Kälber: Sonderklasse über Notiz: a 144—150, b 128—140, c 110—125, d bis 105; Schweine: a, b I, b II und c 112 bis 115, d und e 105—110, g I 98—105, g II bis 95; Schafe: nicht notiert.

Marktverlauf: Bei Großvieh und Kälbern lebhaft, geräumt. Bei Schweinen schleppend, Fettschweine nicht gefragt, kleiner Überstand.

Tübinger Schlachtviehmarkt

Dem Markt am Dienstag waren zugetrieben: 42 Rinder, 73 Kälber, 136 Schweine. Die Preise betragen: Ochsen aa 88—95; Bullen aa 90—94; Färsen a 86—88; Kühe aa 80—88, b 60—65, c 50—59, d 40—50; Kälber a 130—138, b 100—125, c 90—105, d bis 90; Schweine: a, b I, b II 110—118, c 100—110, d 90—105.

Marktverlauf: mäßig, bei Schweinen schleppend, Überstand. Bei Kälbern langsam, geräumt.

Pforzheimer Obst- und Gemüsemarkt

in der Woche vom 29. April bis 6. Mai 1951

Die angegebenen Verkaufspreise stellen lediglich die auf den jeweiligen Märkten festgestellten Verkaufspreise dar und verstehen sich, wenn nicht anderes vermerkt, in Pfennigen für ein Pfund:

Obst:

Äpfel 22—55, Bananen 80—130, Orangen 80—85, Rhabarber 15—25, Zitronen St. 20.

Gemüse:

Ackersalat 120—140, Kresse 100, ausländ. Kopfsalat St. 35—55, deutscher Kopfsalat St. 35—55, Blumenkohl St. 50—150, Kartoffel 7, Lauch 25, Karotten 15—20, Rote Rüben 15, Rotkraut 32—35, Spinat 25—30, Weißkraut 20—25, Radieschen Bd. 15—25, Rettiche Bd. 60—75, Rettiche St. 40—50, Steckzwiebel 80, Schnittlauch Bd. 10.

Standesamtliche Nachrichten

Stadt Nagold, April 1951

Geburten:

Heinrich Wahl, Hilfsschweißer, Nagold, 1 T., Franz Häußler, Former, Nagold, 1 S., Ernst Hartmann, Arbeitsamts-Angest., Nagold, 1 T., Emil Britsch, Fasser, Nagold, 1 T., Adolf Mangold, Mechaniker-

meister, Nagold, 1 S., Alfred Raisch, Fernmelde-Bauhändler, Nagold, 1 S., Eberhard Baumgart, Spritzlackierer, Altensteig, 1 T., Johann Peter Bauer, Landwirt, Heselbronn, 1 S., Bruno Skierka, Hilfsarbeiter, Halterbach, 1 S., Martin Schnaible, Metzger und Landwirt in Schönbronn, 1 T., Hans Göttisheim, Ingenieur in Wildberg, 1 T., Hans Rinderknecht, Schneider in Unterjettingen, 1 T., Eugen Schneider, tierärztl. Assistent, Altensteig, 1 S.

Eheschließungen:

Emil Kalmbach, Schneider, wohnhaft in Nagold, und Elfriede Maucher geb. Jag, Fabrikarbeiterin, wohnhaft in Freudenstadt.

Sterbefälle:

E. Werner, verh. Kupferschmiedmeister, Nagold, 54 J. Karoline Rähle geb. Rall, Schlossermeisters-Ehefrau, 72 J. August Hertkorn, verh. Hilfsarbeiter, Nagold, 77 J. Friederike Schaible, led. Rentnerin, Nagold, 79 J. Lydia Wagner geb. Widmaier, Nagold, 71 J. Ulrich Mutterer, S. des Otto Mutterer, Nagold, 2 J. Heinrich Nowitzki, verh. Kaufmann in Rohrdorf, 70 J. Julius Heiber, verh. Schreinermeister in Halterbach, 43 J. Paul Friedrich Haug, verh. Bäckermeister und Rentner in Gültlingen, 78 J. Alfred Wochele, verh. Not.-Prakt. in Wildberg, 42 J. Reinhold Katz, verh. Hilfsarbeiter in Hochdorf, 48 J. Maria Grieb, led. Hebamme a. D., 74 J.

Weltblick

Die Vertreterinnen von 11 großen amerikanischen Frauenorganisationen mit einer Mitgliederzahl von zusammen über 15 Millionen befinden sich zur Zeit auf einer Studienreise durch Deutschland und kommen jetzt nach Stuttgart und Tübingen. Sie wollen in Gedanken austausch mit deutschen Frauen treten und sich über Unterstützungsmethoden für bedürftige Schichten informieren.

Der erste der 10 Katholikentage der Diözese Rottenburg fand am 29. April 1951 in Schwäbisch Gmünd statt. Etwa 10 000 Gläubige, vor allem aus dem Fils- und Remstal, nahmen daran teil.

Das „Institut für musikalische Technologie“, das jetzt in Lindau dem Franklin-Institut angegliedert wurde, und das unter Leitung von Professor Dr. H. Matzke aus Breslau steht, soll zu einem Zentrum für alle technischen Fragen des Musikinstrumentenbaues werden.

Eine Grenzdokumentenstelle für Kraftfahrzeuge (Triptikstelle) wurde in Friedrichshafen (Bodensee) eingerichtet.

Auf der Burg Hohenzollern bei Hechingen wird jetzt im sogenannten Offiziersgarten eine Gruft angelegt, in der Angehörige des ehemaligen deutschen Kaiserhauses beigesetzt werden sollen.

Ein von Stuttgart kommender Volkswagen stieß auf der Autobahn bei Ludwigsburg mit einem aus Richtung Heilbronn kommenden 170-S-Mercedeswagen zusammen. Von den sieben Schwerverletzten verstarben zwei an der Unfallstelle, zwei im Krankenhaus. Der Unfall wurde durch die zu hohe Geschwindigkeit des Volkswagens, der außerdem die rechte Fahrbahnseite nicht genau eingehalten hatte, verursacht.

Tausende von Wallfahrern aus Württemberg, Baden, Bayern, Österreich und der Schweiz hatten sich zum traditionellen „Weingartner Blutritt“ in Weingarten eingefunden. 2240 Reiter und 66 Musikkapellen begleiteten den Träger der kostbaren Heiligblut-Reliquie durch die Stadt. Die Hauptfeierlichkeiten wurden mit einem bischöflichen Pontifikalamt abgeschlossen.

Anlässlich des II. Deutschen Fremdenverkehrstages in Stuttgart forderte Verkehrsminister Dr. Seebom, dem internationalen Verkehr die Grenzen zu öffnen, und die Freiheit des Reisens wieder herzustellen. Auch das sogenannte „einfache Reisen“ müsse im Interesse weiter Kreise unseres Volkes gefördert werden.

Der Zentralausschuß der Werbewirtschaft (ZAW) hält vom 16. bis 19. Mai 1951 in Hamburg einen großen Reklamekongreß ab unter dem Motto „Werbung überbrückt Landesgrenzen“.

Bundesminister Wildermuth hofft, auch in diesem Jahr wieder etwa 350 000 Wohnungen in der Bundesrepublik erstellen zu können.

Bundeskanzler Adenauer erklärte nach dem Abschluß der Sitzungen des Minister-Ausschusses in Straßburg in einer Rundfunkansprache über alle Sender der Bundesrepublik, daß „von nun an keine europäische Entscheidung mehr ohne Deutschland getroffen werde“.

Bei einem Besuch des Hauptquartiers der 8. Armee in Korea äußerte sich der UN-Oberbefehlshaber General Ridgway optimistisch und meinte, die UN-Truppen würden mit allen Schwierigkeiten fertig werden, und es würde den chinesischen Soldaten nicht gelingen, die UN-Armee zu vernichten.

Auf der 43. Sitzung der Pariser Vorkonferenz erklärte die Sowjetunion ihr Einverständnis, einen der drei von den Westmächten vorgelegten Entwürfe für die Tagesordnung der Außenminister anzunehmen.

Drei Tage und drei Nächte feierte jetzt Ägypten die Hochzeit von König Faruk mit Narriman Sadek. Hunderttausende strömten nach Kairo, um an den Schaugeprängen teilzunehmen. — Narriman Sadek ist die zweite Frau von König Faruk. In erster Ehe war er mit Farida, einer Schwester des Schahs von Persien, verheiratet. Weil der Thronerbe ausblieb, wurde diese Ehe geschieden.

Buntes Allerlei

Als ruhigstes Land der Welt dürfte Finnland gelten. Jeglicher Straßenlärm, wie Autohupen, Ausrufen von Zeitungen, Musizieren auf der Straße und das Abklingeln der Straßenbahnen ist dort verboten.

An den Straßenrändern chinesischer Großstädte sitzen Nähmädchen, bei denen man gegen eine geringe Entschädigung etwaige Toilettenschäden sofort in Ordnung bringen lassen kann.

Für die dänischen Hockey-Spieler gibt es einen Pokal, der immer der jeweils verlierenden Mannschaft als Trophäe zufällt.

In Sidney (Australien) mußte kürzlich der Betrieb auf dem Flugfeld von Sidney eingestellt werden, weil Schwärme betrunkenere Bienen die Passagiere anfielen. Bei der Gepäckrevision war eine Flasche Likör zerbrochen, dessen Geruch die Tiere angelockt hatte, die sich dann an dem alkoholischen Getränk berauschten.

Im menschlichen Gehirn befinden sich etwa 15 Millionen Nervenknotten.

Ein Kakadu im Vogelhaus eines schottischen Zoos hatte sich in die Rückwand seiner Voliere ein Loch gehackt, in dem er alle eingesammelten metallischen Gegenstände aufbewahrte. Als man das Loch jetzt zumauerte, fand man darin u. a. 51 Pfund und 1 Shilling in kleiner und kleinster Münze, die der Wohlfahrtspflege überwiesen wurden.

Die kinderreiche Feldmaus

Kurzgeschwänzt, bräunlich, mit kurzen, nur wenig aus dem Fellchen herauslugenden Ohren, ewig mobil und Körner eintragend: die Feldmaus. Von unserer grauen, langgeschwänzten Hausmaus auf den ersten Blick zu unterscheiden. Im Märchen von der Stadtmaus und der Feldmaus sind die beiden einander gegenübergestellt: Die sündige Stadtmaus, die an Käse und Speck geht, und die bescheidene Landbewohnerin, die Knollen, Wurzelwerk und Getreidekörner ißt. Siebartig ist in manchen Jahren der Ackerboden durchlöchert, wenn die „bescheidenen“ Feldmäuse „ihr“ Jahr haben. Schon Aristoteles, der bekannte Naturforscher des griechischen Altertums, berichtete von den „Mäusejahren“.

Für gewöhnlich gehen durch Frühjahrsüberschwemmungen, durch steigendes Grundwasser und feuchte Witterung viele der Jungmäuse zugrunde. Feuchtigkeit und Kälte sind sozusagen „Gift“ für sie. Genaue Berechnungen haben ergeben, daß bei verlustloser Vermehrung eines Feldmauspaares allein dieses eine Paar eine Legion an Mäusenachkommen haben würde. Nach nur 21 Tagen werden 4—8 Junge geworfen, nach weiteren 16—35 Tagen abermals. Bei einer Höchstzahl von 13 Würfen im Jahr läßt sich ja leicht errechnen, welch' Kindersegen „Frau Maus“ innerhalb eines Jahres beschieden ist. Die Jungen vermehren sich noch im gleichen Sommer. Theoretisch betrachtet, würde also ein Mäusepaar innerhalb von 322 Tagen etwa 2557 Nachkommen haben. Kein Wunder, daß die besonders trockenen Jahre vom Landmann als „Mäusejahre“ gefürchtet sind, denn bei warmer, trockener Witterung wird in einem solchen Jahr das theoretisch errechnete Ergebnis fast erreicht.

Die Natur selbst aber sorgt für einen Ausgleich und bremst diesen Geburtenüberschuß. Mäusebussard, Wiesel, Eule, Kreuzotter, Igel und Maulwurf helfen mit, den „Mäuseanfall“ kräftig zu dezimieren. Sie wissen, wo „etwas zu holen ist“, und sammeln sich zu Scharen in den Mäusegegenden an; sie mästen sich förmlich an Feldmäusen und haben gute Tage. Trotz all

seiner technischen Hilfsmittel, trotz Giftgasen, Giftbrocken und Fallen würde der Mensch dieser Mäuseplage auf seinen von ihr befallenen Äckern nicht Herr werden, wenn er nicht die ihm von der Natur gestellten Helfer hätte. Zur Herstellung des richtigen Gleichgewichtes sorgt die Natur auch noch mit anderen Mitteln für eine entsprechende Bestandsreduzierung. Sobald der Boden zu dicht mit Mäusen besiedelt ist, brechen unter ihnen Seuchen aus. Die befallenen Tiere gehen zugrunde, immer mehr werden von der Seuche befallen. Abwandernde kranke Mäuse vergrößern das Verbreitungsgebiet. Ja selbst der Mensch wird — wie die moderne Forschung zeigt — von dieser Mäusekrankheit infiziert. Das „Feldfieber“, das vor allem Feldarbeiter und barfußgehende Kinder packt, ist eine Erkrankung, die mit der Vermehrungsquote der Mäuse steht und fällt.

Die Krankheit lichtet die Mäusebestände weit mehr als alle Mäuseverfolger zusammen. So widerspruchsvoll es auch klingen mag: Die trockenen Jahre, die „Mäusejahre“, die die zahlenmäßige Vermehrung dieser Feldschädlinge ungemein begünstigen, sind zugleich auch ihre größten Feinde. Die alten Griechen ehrten den Sonnengott Apollo auch als den Gott, der die Seuchen von ihnen fernhält. Nur hinsichtlich der Feldmaus machten sie eine Ausnahme: Da feierten sie den Gott als den Seuchenbringer und Mäusevernichter. Schon damals also hatte man erkannt, daß es letzten Endes die trockenen Mäusejahre sind, die ihre Anzahl erheblich verringern.

Aber das Wissen um diese niemals ausbleibende Bestandsregulierung durch Seuchen in Mäusejahren ist für uns nur ein kleiner Trost. Leider setzt sie meist dann erst ein, wenn der Feldschaden schon sehr beträchtlich ist. Und weil auch alle künstlichen Bekämpfungsmittel allein nicht helfen können, so sollten wir die, die uns bei der Mäusevertilgung so kräftig unterstützen, dankbar schonen, unsere tüchtigen Helfer: Igel, Mäusebussard, Wiesel und auch die — Kreuzotter.

Blick ins Land

Ein Schwarzwaldhaus auf Rädern wird jetzt in Hamburg, Bremen, Kiel, Lübeck und anderen Städten der Bundesrepublik für die Schwarzwaldkurorte Liebentz, Freudenstadt, Herrenal und Wildbad werben.

Bis Ende März 1951 hat die WAST (Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene), eine Dienststelle des Senats von Berlin, 2 665 000 ehemalige deutsche Soldaten als Gefallene des zweiten Weltkrieges registriert und die Angehörigen unterrichtet.

Vom 17. bis 19. Mai tagt in Stuttgart der „Kongreß der Lehrer und Erzieher“, an dem rund 700 Lehrer aus allen Ländern der Bundesrepublik teilnehmen werden.

Vier Mitglieder des über den Sommer geschlossenen Stadttheaters Pforzheim werden am 18. Mai auf eigene Rechnung ein Zimmertheater in den Räumen des Pforzheimer Kunstgewerbevereins eröffnen.

Vom 12. bis 14. Mai findet in Konstanz ein internationales Trachtenfest statt, zu dem auch eine große Anzahl ausländischer Trachtenvereine und -gruppen ihr Erscheinen zugesagt hat. Weckruf der Alphornbläser, Fahnenweihe im Münster und ein internationales Preisjodeln sind einige der Höhepunkte des Programms.

Bundesbahn und Post wetteifern auch in diesem Jahr in dem Bestreben, den Schwarzwald dem Fremdenverkehr bis in den letzten Winkel hinein zu erschließen. Dreimal in der Woche fahren die Omnibusse der Deutschen Touring-Gesellschaft von Frankfurt bis Konstanz. Durch

die schönsten Gebiete des Hochschwarzwaldes verkehren die Fernbusse der Oberpostdirektion Freiburg/Breisgau. Die Hauptlinien führen von Karlsruhe über Freudenstadt—Triburg nach Freiburg und von dort über Todtnau—St. Blasien—Singen—Radolfzell nach Konstanz.

Die Bergstraße zwischen Heidelberg und Darmstadt steht gegenwärtig in voller Blüte. Seit Jahren wurden nicht mehr so viele Besucher gezählt wie in den letzten Tagen. — Die Blütenpracht wird bei gleichbleibend schönem Wetter noch mindestens 14 Tage anhalten.

Praktische Winke

Bierflecke: Man nehme lauwarmses Wasser und reinen Spiritus zu gleichen Teilen. Mit einem weichen Lappen, den man mit diesem Gemisch befeuchtet hat, reibt man die fleckigen Stellen sorgfältig ab. Den nassen Stoff überdeckt man mit möglichst gleichfarbigem Stoff und bügelt ihn auf.

Blutflecke: Frische Blutflecke entfernt man durch Auswaschen mit kaltem Wasser und Seife. Bei alten Flecken setzt man etwas Soda zu. Bei Flecken auf Papier, Seide und Atlasstoff läßt man einen Brei aus nasser Stärke auf den Fleck einwirken. Nach dem Trocknen des Breies abbürsten, und der Fleck ist verschwunden.

Brandflecke aus weißer Wäsche: Man befeuchtet die versengte Stelle mit kaltem Wasser, bestreut sie mit Salz und läßt sie in der Sonne trocknen.

Unfallchronik In einer Kurve der Bundesstraße 296 zwischen Oberreichenbach und Hirsau ist ein Kradfahrer mit seinem Krad mit einem Pkw. zusammengestoßen. Der Unfall kam dadurch zustande, weil der Kradfahrer mit seinem Fahrzeug die Kurve geschnitten hat. Der Kradfahrer stürzte, erlitt Verletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Es entstand Sachschaden an beiden Fahrzeugen.

Beim Überqueren der Wilhelmstraße in Bad Liebentz wurde eine 83 Jahre alte Frau aus Bad Liebentz von einem entgegenkommenden Kradfahrer mit seinem Krad angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Auf dem Reuchlinweg in Bad Liebentz wurde eine 42 Jahre alte Frau, die zur Zeit zur Erholung in Bad Liebentz weilte, von einem 12 Jahre alten Mädchen aus Bad Liebentz mit dem Fahrrad angefahren. Die Frau stürzte zu Boden und mußte mit Verletzungen, die sie sich dabei zugezogen hatte, in das Krankenhaus Calw eingeliefert werden.

Suchdienst und Rotes Kreuz berichten

3000 deutsche Soldatengräber in England

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Nienburg/Weser, meldet, daß in seiner Gräberkartei die genaue Grablage der 3000 Gräber registriert sind. Eine Anzahl der Toten liegt vereint auf 3 Sammelfriedhöfen. Die Mehrzahl der Gefallenen — meist Angehörige der Luftwaffe — liegt auf vielen Friedhöfen über ganz England verstreut. Eine Reihe von Einzelgrabbildern liegt bei der Bundesgeschäftsstelle.

Wer kennt:

Martin Heydl (1943 im Sudetengau)

Christian Bauer

Rudolf Deisinger oder Deixinger?

Alle 3 Gesuchten sollen im Kreis Calw gewesen sein. Für 2 liegt Post hier.

Welcher Schuhmachermeister hat oder hatte einen Gehilfen namens Hans Joos in Arbeit? Um Zuschriften in allen 4 Fällen bittet das Rote Kreuz Calw/Landratsamt.

Pakete an Gefangene in Rußland

5 kg Höchstgewicht

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Angehörigen von Gefangenen in der Sowjetunion beim Postversand das Höchstgewicht von 5 kg pro Paket nicht überschreiten dürfen. Schwerere Pakete werden bereits am Berliner Postamt 017 aufgehalten und zurückgesandt. Daß nur unverderbliche Lebensmittel gesandt werden dürfen — am besten in Büchsen, nicht Gläsern — sei ebenfalls besonders erwähnt. Über die Versendungsart geben alle Postämter Bescheid. Das Rote Kreuz in Stuttgart sendet auf Wunsch für DM 10.— ein Paket mit hochwertigen Konserven an den Gefangenen nach Angabe der genauen Anschrift. Näheres auf der Rot-Kreuz-Geschäftsstelle Calw/Landratsamt.

Vereinsnachrichten

Delegierten-Versammlung des Rot-Kreuz-Vereins Calw

Am Sonntag, dem 20. Mai, vormittags, hält das Rote Kreuz in der „Gaststätte Weiß“ in Calw seine Delegierten-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht.

a) Aus der Arbeit der männlichen und weiblichen Bereitschaften.

b) Kassenbericht.

c) Krankentransport und Tätigkeit der Geschäftsstelle; Entlastung von Vorstand, Rechnungs-Geschäftsführer; Wahl des Kreisvorstandes und Wahl der Vertreter zur Landes-Delegierten-Versammlung in Tübingen am 2. Juni 1951.

Schwarzwaldverein Ortsgruppe Calw e. V.

Anmeldungen:
1. Zur Sternwanderung am 3. Juni 1951 nach Alptribach;
2. zum Wanderersonderzug nach Triberg am 15. Juli 1951
bei Reg.-Insp. Rudolf Bofinger, Landratsamt, nur am 15. und 16. Mai 1951 abgeben.

Kirchliche Nachrichten**Evangelische Gottesdienste in Calw**

Pfingstfest, den 13. Mai 1951:
(Opfer für bedürftige Kirchengemeinden und Liebeswerke im In- und Ausland)

8.00 Uhr: Frühgottesdienst (Leube). 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Geprägs), anschließend Heiliges Abendmahl. 9.30 Uhr: Gottesdienst im Krankenhaus. Kein Kindergottesdienst.

Pfingstmontag, den 14. Mai 1951:

9.30 Uhr: Gottesdienst (Höltzel).

Mittwoch, den 16. Mai 1951:

7.15 Uhr: Schülertagesdienst. 8.15 Uhr: Betstunde. 20.00 Uhr: Frauen- und Mütterabend (Frau Oberstud.-Dir. Matthias). 20.00 Uhr: Männerabend.

Donnerstag, den 17. Mai 1951:

20.00 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste
(Stadtparrei Calw)

Hochhl. Pfingstfest, den 13. Mai 1951:

7.30 Uhr: Frühgottesdienst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell. 19.00 Uhr: Feierliche Vesper.

Pfingstmontag, den 14. Mai 1951:

7.30 Uhr: Frühgottesdienst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Deutsch!). 11.15 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell. 19.00 Uhr: Maiandacht.
(Opfer an den Pfingstfeiertagen für den Theologenfonds)

Dienstag: Kein Gottesdienst. Mittwoch: 7.00 Uhr: Schülertagesdienst. Donnerstag: 6.00 Uhr: Jugendliturgie. Freitag: 6.15 Uhr: Pfarrmesse. 19.30 Uhr: Maiandacht. Samstag: 7.00 Uhr: Gottesdienst im Kinderheim.

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag, Pfingstfest, 13. Mai 1951:

(Opfer für notleidende evangelische Liebeswerke und Kirchengemeinden, vor allem in der Ostzone)

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (W). 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. 19.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Kirche).

Pfingstmontag, 14. Mai 1951:

9.30 Uhr: Gottesdienst (P).

Iselshausen

Sonntag, Pfingstfest, 13. Mai 1951:

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P). 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Pfingstmontag, 14. Mai 1951:

9.30 Uhr: Gottesdienst (W).

Evangelische Gottesdienste in Neuenbürg

Samstag, den 12. Mai 1951:

20.00 Uhr: Liturgische Wochenschlußandacht, Stadtkirche (Seifert).

Pfingstfest, den 13. Mai 1951:

9.30 Uhr: Festgottesdienst Stadtkirche einschließlich Feier des Heiligen Mahles (Seifert). 10.30 Uhr: Jugendgottesdienst Gemeindehaus. 10 Uhr: Festgottesdienst Waldrennach (Vikar Weichert).

Pfingstmontag, den 14. Mai 1951:

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst Stadtkirche (Vikar Weichert).

Mittwoch: 7.45 Uhr: Frühandacht Stadtkirche (Seifert). Donnerstag: Bibelstunde Gemeindehaus, anschließend Vorbereitung.

Wetterbericht

Prognose vom 12. bis 18. Mai 1951:

Im Bereich eines Tiefs über Westeuropa kommt es im Verlauf der Woche zu stark bewölktem Wetter mit einzelnen Schauern bzw. mit Gewitterstörungen. Die Tageshöchsttemperaturen liegen zwischen 15 bis 20 Grad. Schwache Luftbewegung. Gegen Ende der Woche folgt dann wieder Wetterberuhigung mit langsam ansteigender Wiedererwärmung. Frühlingsfrostgefahr besteht nicht.

Herausgeber: Kreisverband Calw. Verlag: Amtsblattverlag Calw. Verlagsleiter Harry A. Ruby. Schriftleiterin Frau A. Röhre. Verwaltung Calw, Bahnhofstraße 42, Telefon 245 App. 51. — Nachdruck von Aufsätzen nur nach vorheriger Genehmigung der Schriftleitung; kurze auszugsweise Veröffentlichung nur mit genauer Quellenangabe.
Druck: A. W. Gentner, Stuttgart.

AUTOHAUS LÖHLE

V.W.-HÄNDLER
B.P.-
Groß-Tankstelle

Altensteig / Telefon 397

Jetzt
an der Bundesstraße 28

Schmerzen die Füße,
geh' zu Frau Odermatt!

HÖHNER-Spezial-Musikhaus
Handharmonikaschule

A. Hammacher
Nagold - Altensteig

Möbelzeichnungen

Gerhard Schmidt

Altensteig
Telefon 453



Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Büromöbel

kaufen Sie günstig bei

Hans Herter, Berneck
Buchdruckerei · Bürobedarf
Telefon 211

Kühlschränke, Elektroherde
Waschmaschinen

Elektro-Radio - Manz / Altensteig

Café-RESTAURANT

Hirsch-Café

Inh. Fr. Flaig

ALTENSTEIG

Auch Sie

finden das Richtige im

Bekleidungshaus KÜBLER

ALTENSTEIG

M. Schnierle

Landesprodukte

Düngemittel

Altensteig

Telefon 301



Bürobedarf

Büromöbel

Büromaschinen

Eigene Reparatur-Werkstätte

Georg Köbele · Nagold

Fernruf 426

Vergebung von Bauarbeiten

Die Molkereigenossenschaft eGmbH., Rotfelden, vergibt die

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmerer- u. Flaschner-Arbeiten

für den Neubau der Milchsammelstelle in Rotfelden. Die Angebotsunterlagen können ab Dienstag, den 15. Mai 1951, bei Regierungsbaumeister Paul Scheible, Nagold, Bahnhofstraße 21, abgeholt werden. Angebotsabgabe bis Samstag, den 19. Mai 1951, vormittags 10 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Neubau Milchsammelstelle Rotfelden“ beim v.g. Büro.

Gemeinde Kapfenhardt**Vergebung von Bauarbeiten**

Für die Erstellung des Gemeindeneubaus werden die

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Flaschner- und Installationsarbeiten vergeben.

Unterlagen hierfür liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Die Angebote sind bis spätestens 18. Mai 1951 beim Bürgermeisteramt einzureichen.